Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 222. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 13. Mai 1859.**

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt $1\frac{1}{2}$ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Mai. „Moniteur": Der Kaiser ist gestern um 2 Uhr in Genua gelandet.

Paris, 12. Mai Mittags 1 Uhr. Aus Turin hier eingetroffene Depeschen melden, daß die Avantgarde der Oesterreicher von Vercelli aus Streifzüge gegen Desana unternehme. — Der heutige „Moniteur" meldet aus Rom vom 10. dieses Monats, daß der Belagerungszustand von Ancona aufgehoben und das Feuer auf dem Leuchtthurme wieder angezündet worden sei.

London, 12. Mai Nachm. Der heutige „Globe" sagt, daß man in der Finanzwelt glaube, die Regierung werde bei Beginn der Sitzungen des neuen Parlaments eine Anleihe von 7 bis 10 Millionen Pfd. St. zu Vertheidigungszwecken beantragen.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 11. Mai. Der Kaiser und der Prinz Napoleon sind heute Mittag angekommen. Eine halbe Stunde später verließen sie den Bahnhof und begaben sich in den Hafen, inmitten einer ungeheuren, jubelnden Menge.

So wie der Kaiser und der Prinz an Bord der „Reine Hortense" waren, lichtete dieselbe die Anker.

London, 11. Mai. Die „Times" meldet, Frankreich betrachte die Besetzung Anconas durch die Oesterreicher als eine Verletzung der Neutralität des Kirchenstaates und werde in Folge dessen seine Besatzung in Rom vermehreu.

London, 11. Mai. Die „Times" bringt in einer Nachmittags-Ausgabe die Nachricht, der Belagerungszustand von Ancona sei aufgehoben, und das Feuer auf dem Leuchtthurme von Ancona, welches einer amtlichen Anzeige der „London Gazette" zufolge auf Anordnung des österreichischen Befehlshabers daselbst einstweilen ausgelöscht worden, sei wieder angezündet, und zwar in Folge eines französischen Protestes gegen die dadurch erfolgte Verletzung der Neutralität des Kirchenstaates. — Die „Times" schreibt ferner, Oesterreich habe sich anheischig gemacht, nicht über päpstliches Gebiet in Toscana einzurücken.

Der ministerielle „Herald" stellt alle Nachrichten von einem geheimen Uebereinkommen zwischen England und Preußen in Abrede.

Wien, 11. Mai. (Hamb. Nachr.) Es ist hier eine Aushilfebank von sechs Millionen Gulden gegründet worden.

Preußen.

Berlin, 12. Mai. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Ober-Steuerinspektor, Steuerrath Siemon zu Posen den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Glöckner und Küster Silla zu Pleschen, dem Küster Klose zu Münsterberg, und dem Schullehrer und Organisten Müller zu Schlalach im Kreise Zauch-Belzig das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine von Preußen ist aus Italien hier angekommen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Landrath v. Davier zu Nordhausen die Erlaubniß zur Anlegung des von des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht ihm verliehenen Ehrenkreuzes zweiter Klasse des fürstlich schwarzburgschen Hausordens, so wie dem Spinnmeister Nikolaus Reul zu Eupen zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Medaille dritter Klasse zu ertheilen.

[Patent.] Dem Eduard Schröder zu Berlin ist unter dem 10. Mai 1859 ein Patent auf eine Vorrichtung zur Kontrolirung der Droschkenkutscher in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 12. Mai. [Aus dem Abgeordnetenhause.] In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten gab beim Beginn der Diskussion über die Berichte der Kommission zur Berathung der neuesten finanziellen Gesetzentwürfe und der von der Staatsregierung vorgelegten Denkschrift der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz, folgende Erklärung ab: „M. H.! Gestatten Sie mir vor dem Beginn der allgemeinen Diskussion einige Worte. Bei den Kommissionsberathungen über die Gesetzentwürfe, die heute Ihrer Beschlußnahme unterliegen, ist von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden, die Regierung möge ihre bisherigen amtlichen Eröffnungen über die allgemeine politische Lage noch durch einige nähere und eingehendere Mittheilungen, namentlich in Beziehung auf ihre eigenen Intentionen vervollständigen und ergänzen. So weit die Umstände dies irgend gestatten, ist die Regierung in der Kommission in vertraulicher Weise bereitwillig auf diese Wünsche eingegangen. Allein trotz dieses Vertrauens, mit dem die Regierung der Landesvertretung entgegen kommt, haben diese Mittheilungen doch, der Natur der Sache nach, sich nur innerhalb gewisser enger Grenzen bewegen können. Im Hinblick auf die schwere Verantwortlichkeit, welche inmitten einer nicht blos sehr ernsten, sondern vielfach noch unklaren Situation sich an jede Handlung oder Erklärung der Regierung, ja an jedes Wort derselben knüpft, werden Sie, wie ich hoffe, die Zurückhaltung billigen, welche auch jetzt noch festzuhalten die Pflicht der Regierung ist. Ich brauche Sie nicht auf die großen Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, mit welchen die Regierung gerade in diesem gegenwärtigen Stadium dieser Angelegenheit zu kämpfen hat. Zu der Umsicht, dem politischen Takte und dem patriotischen Sinne dieser Versammlung und ihrer Mitglieder hegt die Regierung die feste Zuversicht, daß bei einer bevorstehenden Diskussion möglichst Alles vermieden werde, was der Regierung ernstliche Verlegenheiten bereiten oder ihre Lage noch mißlicher machen könnte. Damit ist selbstverständlich nicht im Entferntesten die Absicht verbunden, die Diskussion zu beengen, zu beschränken oder der freien Meinungs-Aeußerung hemmend entgegenzutreten. Im Gegentheil, ich glaube, es muß der Regierung Alles erwünscht und willkommen sein, was sie innerhalb gewisser, durch gegebene Verhältnisse gebotenen Rücksichten, über die wahre Meinung des Landes in dieser Frage möglichst vollständig aufzuklären geeignet ist. Denn, meine Herren, welche preußische Regierung könnte in einem Momente, wie der gegenwärtige, nicht doppelt und dreifach das Bedürfniß empfinden, sich im vollen Einklange zu wissen mit dem großen treuen waffenbereiten Volke, dessen Geschicke in so ernster Zeit sie zu leiten berufen ist. Es ist allerdings ein sehr bedeutsames Votum, welches wir heute von Ihnen beantragen, allein es ist nicht um unsertwillen. Möchten Sie es einstimmig bewilligen, im Interesse der Sache, im Interesse des Landes, dem Sie und die Regierung gemeinschaftlich dienen und welches jetzt vielleicht mehr als je der Einigkeit und vollen Hingebung seiner Söhne bedarf."

Danach sprachen die Abgeordneten v. Vincke (Hagen) — im Allgemeinen in voller Uebereinstimmung mit der Politik der Regierung —, Reichensperger (Geldern) und v. Mallinckrodt — das Interesse Oesterreichs betonend —, v. Blanckenburg, der es ebenfalls beklagte, daß die Regierung nicht sofort mit Oesterreich gegangen sei, und die Freiheit der preußischen Aktion vertheidigte; außerdem waren noch eingeschrieben: Riedel, Mathis, Duncker, v. Stablewski, v. Zoltowski. (S. den ausführlichen Bericht in nächster Nr. d. Z.)

Berlin, 12. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach den hier eingegangenen Nachrichten gestern in Wien eingetroffen und werden daselbst am kaiserlichen Hofe einige Tage zum Besuche verweilen. Von Wien begeben sich Ihre Majestäten zum Besuche an den sächsischen Hof und gedenken am 17ten von Dresden hier einzutreffen und zunächst einen mehrtägigen Aufenthalt im Schlosse zu Charlottenburg zu nehmen. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine, welche sich bereits am 8ten d. M. in Triest von Ihren Majestäten verabschiedet und über Wien die Rückreise nach Berlin angetreten hatte, ist gestern Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen, und wurde auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe von Ihrem erlauchten Vater und Bruder, so wie von Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen empfangen und in das Palais geleitet. Nach aufgehobener Tafel stattete Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine den Mitgliedern der königlichen Familie längere Besuche ab.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent empfingen gestern Nachmittag, bald nach seiner Rückkehr von Potsdam, die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz, und arbeiteten längere Zeit mit denselben. Am Diner bei Seiner königlichen Hoheit nahm Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern Theil.

— Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Marie verabschiedete sich gestern Nachmittag von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und reiste Abends 11 Uhr mit ihren beiden Söhnen im königlichen Salonwagen zunächst nach Königsberg ab. (Pr. Z.)

[Beerdigung Humboldt's.] Gestern Morgen um 10 Uhr fand im Schloßgarten zu Tegel in der v. Humboldt'schen Familiengruft die Beerdigung Alexanders v. Humboldt statt. Es hatten sich im Schlosse Tegel die nächsten Freunde des Verewigten eingefunden, um seine sterblichen Ueberreste zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Dies Trauergefolge wurde von der Familie des Verstorbenen empfangen. Von Behörden und Korporationen waren vertreten: der Magistrat von Berlin durch den Bürgermeister Naunyn und den Stadtschulrath Schulz, die Stadtverordneten-Versammlung durch den Stellvertreter des Vorsitzenden, Hrn. Schäffer, und die Stadtverordneten Seydel, Schauß und Asche, die Akademie der Wissenschaften durch ihre Sekretäre, die Professoren Boeckh, Encke, Ehrenberg und Trendelenburg. Außerdem waren anwesend der Fürst Wilhelm Radziwill, der Direktor der k. Gemäldegallerie Professor Wagner, der k. Hofmaler Professor Hensel, der Geh. Kommerzienrath Alexander Mendelssohn und viele Notabilitäten aus allen Kreisen der Gesellschaft. Bald nach 10 Uhr ward der mit Blumen reich geschmückte Sarg in den von 4 Pferden gezogenen Leichenwagen gehoben und nunmehr begab sich der Trauerzug vom Schlosse durch die Linden-Allee nach jener in dem Schatten dichter Tannen belegenen berühmten Familiengruft in folgender Ordnung: Vorauf schritt die Schuljugend des Dorfes Tegel, welche Palmzeige trug, hierauf folgten der General-Superintendent Hoffmann mit den Pfarrern der nächstgelegenen Dörfer: den Herren Horn aus Dahldorf und Schulz aus Heiligensee, demnächst folgte ein starkes Musikcorps und diesem der Leichenwagen, umgeben von der Dienerschaft des Verstorbenen und der Familie desselben, dicht hinter dem Leichenwagen schritten die Leidtragenden und zwar zunächst die Frau Staatsminister v. Bülow, geführt von Sr. D. dem Fürsten Wilhelm Radziwill, mit ihren Kindern und Enkeln, daran schlossen sich der General v. Hedemann, die Freiherren Herrmann v. Humboldt, Sohn, und Wilhelm v. Humboldt, Enkel Wilhelm v. Humboldts und der Hauptmann v. Loën. Endlich folgten die übrigen im Trauerhause erschienenen Personen und eine große Anzahl von Landleuten aus Tegel und der Umgegend. Unter den Tönen des Chorals „Alle Menschen müssen sterben", begab sich dieser Zug zur Begräbnißstätte. Nachdem die Schuljugend die letzten Verse des Chorals gesungen, hielt der General-Superintendent Hoffmann die Rede. Derselbe begann mit den üblichen Grabgebeten und knüpfte daran die Gedächtnißworte. Man stehe, begann der Redner, auf geweihtem Boden, umgeben von den Gräbern einer Familie, welche nicht nur ausgezeichnet sei durch ein gesegnetes Andenken, sondern durch eine Fülle von Liebe, durch einen Reichthum an Berühmtheit; den Berühmtesten der Berühmten wolle man jetzt begraben. Vor fünf Jahren habe man an diesem Ort ein jugendliches Mitglied der Familie bestattet, damals habe der vierundachtzigjährige Greis zu dem Redner gesagt: „Da, wo Sie (Redner) jetzt gestanden haben, werde ich liegen"; er hätte wohl gedacht, der Nächste zu sein, der hier die letzte Ruhestätte finden sollte — noch einmal jedoch sei es ihm vorbehalten gewesen, Thränen des Schmerzes auf einem Familiengrabe zu vergießen. Endlich habe der von Altersschwäche zum Tode geführte Greis, dem es beschieden war, fast 20 Jahre über das menschliche Lebensalter hinaus zu leben, die ewige Ruhe gefunden! Man stehe an seinem offenen Grabe nicht auf bloßem irdischen Boden, sondern auf dem Fels der Ewigkeit, da gezieme nicht, wie es gestern von geweihter Stätte aus geschehen, ein Blick in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft: in die ewige Heimath. Da stehe jetzt der theure Abgeschiedene frei von der Sünde und dem Irrthum dieser Welt vor dem Throne Gottes, und dort werde er, der von tausend Zungen gepriesen, die Geheimnisse der Natur enthüllt, die Wunder der Natur und Gott in seiner Herrlichkeit erschauen. Jahrtausende werden vergehen und von allen Generationen Nichts übrig sein, dann würden auch die Namen der Berühmten vergessen sein, deren Klang und Herrlichkeit Nichts ist vor dem Richterstuhle Gottes, und nur ein Name würde bestehen, von dem die Gnade ausgeht: Jesus Christus, durch dessen Gnade auch der Heimgegangene befreit ist von der Sünde und aufgenommen in die Welt der Herrlichkeit. Die Gnade Gottes habe über so manches Grab auf diesem Felde, über so manche heiße Thräne, welche die Familie des Heimgegangenen hier vergossen, hinweg geholfen, sie werde auch hier Trost bringen, der Friede Gottes aber werde mit dem Heimgegangenen sein auch in dem Reiche der Herrlichkeit. — Darauf folgte das Gebet und der Segen, und mit dem vom Musikchor geblasenen Chorale: „Jesus meine Zuversicht" schloß die Feier. Jeder der Anwesenden beeilte sich, als letztes Liebeszeichen eine Hand voll Erde auf den Sarg zu streuen, welcher in der gemauerten und mit blühenden Zweigen gezierten Gruft stand. Dann schloß sich der Hügel über der irdischen Hülle des Mannes, den die Nachwelt zu den ersten Größen des neunzehnten Jahrhunderts zählen wird; über das Grab hinaus schaut von seiner hohen Standsäule bekanntlich das Sinnbild der Hoffnung. (Sp. Ztg.)

Deutschland.

Hannover, 8. Mai. Wie man meint, wird noch in dieser Woche oder doch jedenfalls Anfang der nächsten Woche der Beschluß, das Bundesheer zu mobilisiren, von der Bundesversammlung per majora gefaßt werden. Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die Regierungen von Baiern, Würtemberg, Sachsen, Baden, den beiden Hessen, Nassau, Hannover, Braunschweig und Oldenburg ihre betreffenden Gesandten angewiesen haben, für die Mobilisirung zu stimmen. Es befinden sich diese Staaten in der Lage, sofort pr. prpt. 220,000 Mann ins Feld stellen zu können. Oesterreich wird gleichfalls 12 Infanterie-Regimenter und 12 Jäger-Bataillone mit der entsprechenden Reiterei und Artillerie an den Rhein senden. Somit wird zusammen eine Armee von 320,000 Mann in runder Summe sich dem Oberrhein in den nächsten Wochen nähern. (H. C.)

Dresden, 10. Mai. [Das Schatzhaus auf dem Königstein.] Das „Dresdener Journal" berichtet: „Diesen Vormittag ist mit den beiden ersten Bahnzügen eine bedeutende Summe baaren Geldes aus den Beständen der Hauptfinanzkasse, in Fässern verpackt, auf den Königstein geschafft worden. Es dürfte für die Leser dieses Blattes von Interesse sein, über die Gründe dieser Maßregel etwas Näheres zu erfahren. Bei einem Staatshaushalt wie der sächsische, bei welchem, abgesehen von den jedesmaligen Bedürfnissen des außerordentlichen Budgets, schon die ordentlichen Staatsausgaben jährlich zwischen 9 und 10 Mill. Thlr. betragen, ist natürlicherweise das Vorhandensein eines baaren Kassenbestandes von angemessener Höhe ein unbedingtes Erforderniß. Hierzu kommt, daß die Hauptfinanzkasse die Verbindlichkeit hat, alle ihr zur Auswechselung präsentirten sächsischen Kassenbillets ohne Weiterungen gegen Silber auszutauschen. Auch hierzu ist die Bereithaltung eines verhältnißmäßigen Silbervorraths nöthig. Leider sind nun aber die Kassenlokalitäten im Finanzhause sehr beengt, zum Theil dunkel und feucht, und daher zur Aufbewahrung großer Geldsummen wenig geeignet. Dieser Uebelstand ist in den letzten Jahren, namentlich seit ein großer Theil der Parterrelokalitäten des Finanzhauses dem Telegraphenbureau eingeräumt worden ist, immer fühlbarer geworden und hat daher vor einigen Jahren schon zu dem Beschlusse geführt, auf dem Königstein ein trockenes und vollkommen feuerfestes Haus zu erbauen, in welchem ein Theil der vorhandenen Kassenbestände und zwar derjenige Theil derselben untergebracht werden kann, der zwar für etwa mögliche außerordentliche Fälle vorhanden sein muß, für den gewöhnlichen, täglichen Bedarf aber nicht gebraucht wird. Dieses Haus (das sogenannte „Schatzhaus") ist im Laufe des vorigen Jahres vollendet und neuerdings übernommen worden. Heute wird es zum erstenmale seinem Zwecke gemäß benutzt. Daß die Ausführung dieser seit Jahren schon vorbereiteten Maßregel mit den jetzigen politischen Verhältnissen zusammenfällt, ist ganz ein rein zufälliger Umstand. Immerhin aber liegt ein erfreulicher Beweis dafür, wie fest und solid begründet die sächsischen Finanzzustände sind, darin, daß die Ausführung dieser Maßregel jetzt überhaupt möglich ist, daß also der bedeutende außerordentliche Aufwand für die Marschbereitschaft des Bundescontingents aus den Beständen der Hauptfinanzkasse bestritten und gleichzeitig eine bedeutende Summe aus derselben, als für den Bedarf des Augenblicks nicht nöthig, auf dem Königstein deponirt werden kann. Sicherlich werden sich wenig andere Staaten in einer gleich günstigen Lage befinden.

Italien.

[Vom Kriegsschauplatz.] Die Nachrichten über Paris und Bern, die meistentheils nur das melden, was durch die offiziellen turiner Bülletins in die Oeffentlichkeit gelangen soll, wollen wissen, daß die österreichische Armee auf ihrer ganzen Operationslinie eine rückgängige Bewegung ausgeführt habe. So soll der rechte Flügel, der seine Vorposten bis Ivrea an der Dora-Linie vorgeschoben hatte, nicht nur diese Position aufgegeben, sondern auch Saluzzola, Buranzo und San Germano, nebst Livorno, Canaglia, Trongano und Santhia, also alle Positionen zwischen der Dora und Sesia, ja selbst Vercelli auf dem linken Ufer des letztgenannten Flusses geräumt haben. Eine starke Kolonne, die sich mit 4 Generalen zu Stroppiana, auf der Hälfte Weges

zwischen Vercelli und Casale befand, ist auf Caresana marschirt, das heißt, gleichfalls der Sesia zu, um sich über dieselbe in's Novaresische zurückzuziehen. Vom linken Flügel sind die vorgeschobenen Posten, die sich noch auf dem rechten Ufer des Po befanden, über den Strom und in die Provinz Lomellina zurückgegangen, wo sich noch immer das Hauptquartier in Lomello befindet.

Diese Bewegungen scheinen zu bestätigen, daß die französisch-sardinische Armee, wie man der „Independance" aus Turin schreibt, demnächst zur Offensive übergehen werde, was auch schon daraus geschlossen werden kann, daß der Kaiser Napoleon von Paris abgereist ist und schon am 12. Mai in Genua erwartet wird. Die Offensiv-Operationen der französisch-sardinischen Armee werden also wahrscheinlich schon am 13. in großartigem Maßstabe beginnen, und in dieser Voraussicht, meint das belgische Blatt, konzentrire sich die österreichische Armee, um zwischen Pavia und Piacenza oder am Ticino den Verbündeten die Spitze zu bieten.

Aus einer Correspondenz der pariser „Presse" erfahren wir nachträglich, daß bei dem Angriff der Oesterreicher auf Valenza, wo zuerst der Uebergang über den Po, der später bei Cambio erfolgte, stattfinden sollte, über 100 Piemontesen auf dem Kampfplatze blieben. — Die Piemontesen scheinen im Uebrigen ein besonderes Corps zur Vertheidigung der Hauptstadt Turin aufgestellt zu haben, wenigstens muß dies aus der Meldung des neuesten turiner Bülletins vom 10. Mai geschlossen werden, worin die Uebertragung des Kommandos über diese Truppen an den General Sonnaz gemeldet wird. Eine bereits erwähnte Depesche aus Bern vom 11. meldet, daß man in dem zur Lombardei gehörigen Veltlin einen Revolutions-Ausbruch erwartet. Eine andere Depesche sagt, daß ein Corps österreichischer Kaiser-Jäger seit Sonntag den 8. Mai das Stilfser-Joch besetzt habe. Dieser Paß, im lombardischen Veltlin, auch das Wormser-Joch genannt, liegt 8610 Fuß hoch, und seine seit 1824 eröffnete Straße, die höchste Europas, führt von Bormio nach Tyrol und mündet in die Straße von Innsbruck.

Turin, 6. Mai. Die „Piemontesische Zeitung" motivirt folgendermaßen das Embargo, welches auf die Schiffe der österreichischen Marine gelegt ist: „Die Regierung Sr. Majestät hatte gewünscht, in dem gegenwärtigen Kriege die liberalen Prinzipien proklamiren zu können, nach welchen den Kaffahrteischiffen des Feindes ein bestimmter Zeitraum hätte gelassen werden können, um aus den Häfen des Staates frei sich zu entfernen. Die Regierung hat das nicht thun können, weil das Grundgebiet des Staates von einer mächtigen Armee überfallen worden ist, welche die besetzten Provinzen mit jeder Art von Gewaltthat heimsucht, indem sie sich zugleich von den Prinzipien des Völkerrechts, der Menschlichkeit und der gegenwärtigen Civilisation entfernt. In Folge dessen ist befohlen worden, daß das Embargo auf die österreichischen Schiffe gelegt werde, welche in den Häfen der königlichen Staaten sich befinden. Diese Maßregel der Vorsicht und Garantie war gebieterisch gefordert durch die Umstände, und obgleich die enormen Requisitionen und Erpressungen jeder Art, welche von dem Feinde auf unserem Gebiet, zum Schaden der unschuldigen Bevölkerung ausgeübt werden, den Befehl der Gefangennehmung jener Schiffe für jetzt rechtfertigen, so behält sich die Regierung doch noch vor, über den Gegenstand zu beschließen. Einstweilen beeilt sich die Regierung des Königs, zu allem Besten anzukündigen, daß das Eigenthum des Neutralen, welches am Bord der sequestrirten Schiffe sich befinden kann, sofort den Eigenthümern ausgeliefert werden wird, in Gemäßheit der Erklärungen der Großmächte, die den pariser Kongreß unterzeichnet haben, zu Gunsten der Neutralen. Die Anwendung dieser Prinzipien wird natürlich allein bei denjenigen Schiffen stattfinden dürfen, welche gewissenhaft die Pflichten einer aufrichtigen Neutralität beobachten.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Mai. [General Rostoffzoff und die Bauernfrage.] Seit General Rostoffzoff vom Kaiser mit Erledigung der Bauernfrage betraut ist, hat jeder Zweifel an entschiedener Durchführung der Sache aufgehört. Weder das Haupt-Bauern-Comite, noch das Gutachten der Adels-Comite's würden die Schwierigkeiten gelöst haben, weil sie ihrer Natur nach eben gar nicht zu lösen sind. Darum kommt es eigentlich auch gar nicht auf die Lösung aller Schwierigkeiten vor Einführung der Emancipation an, sondern nur auf die Durchführung des einmal Gewollten und Befohlenen mit möglichster Beachtung der dann eintretenden neuen Zustände, nicht Berücksichtigung der alten, mit denen denn doch endlich einmal definitiv gebrochen werden müßte, wenn nicht überhaupt schon seit dem Bekanntwerden des kaiserlichen Willens mit ihnen gebrochen worden wäre. Unterm 26. Februar hat General Rostoffzoff ein Promemoria zusammengestellt, welches allerdings nicht sofort für die Oeffentlichkeit bestimmt war, aber nichtsdestoweniger allgemein bekannt geworden ist. Es existirt wenigstens in unzähligen Abschriften, ist in einem sehr bestimmten, jeden Widerspruch von vorn herein beseitigenden Tone geschrieben und setzt den Beginn der Maßregel auf den Oktober dieses Jahres, die Durchführung aber in die Monate November und Dezember 1859, so wie Januar und Februar 1860. Ich glaube nicht berechtigt zu sein, den Inhalt dieses wichtigen Dokuments mitzutheilen; aber ich darf sagen, daß es den Eindruck macht, als wäre General Rostoffzoff der Mann, welcher diese wichtige Angelegenheit unter allen — auch den widrigsten Umständen, zu Ende führt. Nach Allem, was man hört, schreckt er auch vor einer Versammlung der Deputirten nicht zurück, welche die verschiedenen Gutachten aus den Gouvernements hierher gebracht und noch bringen werden. Man sagt, daß ein großer Saal im 1. Kadetten-Corps für diesen Zweck eingerichtet würde, wo dann die Versammlungen stattfinden sollen.

Belgien.

Brüssel, 9. Mai. [Einberufung der Milizen. — Seerechte.] Die Einberufung der Milizen ist vorerst aufgeschoben worden, und die belgische Armee wird bis auf Weiteres auf dem Friedensfuße bleiben. Indessen sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um die gesammte Waffenmacht (zwischen 80- und 100,000 Mann) binnen wenigen Tagen in Kriegsbereitschaft setzen und auf einem Punkt vereinigen zu können. Die betreffenden Weisungen sind an alle Corps-Kommandanten, so wie auch an die Eisenbahnbehörden ergangen. Man hat sich ferner angelegen sein lassen, die verschiedenen Truppendepots, so weit thunlich, um Antwerpen, den Centralpunkt der belgischen Landesvertheidigung, zu gruppiren. — Der „Moniteur" vom gestrigen Tage bringt in seinem amtlichen Theile folgende Mittheilung:

Belgien ist den in der Erklärung des pariser Kongresses vom 16. April 1856 aufgestellten Grundsätzen beigetreten. Dieser Beitritt wurde nebst der Erklärung selbst im „Moniteur belge" vom 8. Juni 1856 bekannt gemacht. Der Handelsstand wird davon unterrichtet, daß Weisungen in dieser Beziehung an die Gerichts-, Marine- und Militärbehörden ergangen sind. Jeder, der den Gesetzen des Königreichs Gehorsam schuldig ist und Rhedereigeschäfte betreibt oder dabei betheiligt ist, würde sich, falls er Handlungen begehen sollte, die gegen die Pflichten der Neutralität verstoßen, der Gefahr aussetzen, sowohl im Auslande als Pirat behandelt als auch vor den belgischen Gerichten nach der ganzen Strenge der Gesetze verfolgt zu werden.

Breslau, 13. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Heiligegeiststraße Nr. 15 ein neues weißes Tischtuch, gez. H. L., und 2 weiße Handtücher, ebenfalls H. L. gez.

Gefunden wurde: eine Uhr nebst broncener Kette; 1 braunwollenes Umschlagetuch; 2 Stück Schlüssel; 1 messingener Hundemaulkorb mit Steuermarke Nr. 2621 pro 1857. (Pol.-Bl.)

Breslau, 12. Mai. [Personalchronik.] Niedergelegt: Von dem Kfm. Samuel Bloch zu Ohlau die von ihm zeither geführte Spezialagentur der neuen Berliner Hagel-Assekuranzgesellschaft. — Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen Schulamtskandidaten und Hilfsprediger Paul Karl Theodor Christ. Adamy zum Rektor und Hilfsprediger in Herrnstadt. 2) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Guhren, Rudolph Fechner, zum katholischen Schullehrer, Organisten und Küster in Groß-Osten, Kreis Guhrau. 3) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Groß-Osten, Kreis Guhrau, Karl Mascus, zum katholischen Schullehrer, Organisten und Küster in Guhren, Kreis Steinau. 4) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Salzbrunn, Karl Gottlieb Hanke, zum evangelischen Schullehrer in Ober-Mittel-Peterswaldau, Kr. Reichenbach.

[Vermächtniß.] Der zu Liegnitz verstorbene Kaufmann Florian Richter hat der katholischen Kirche zu Herrnstadt 50 Thlr. letztwillig zugewendet.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Mai, Nachmitt. 1 Uhr. Bei Abgang der Depesche wurde die 3proz. Rente zu 61, 80, Credit-mobilier zu 565, Staatsbahn zu 365 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen.

Paris, 12. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Fest. Die Anleihe-Subskription hatte gestern die Höhe von 1500 Millionen erreicht.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 61, 70. 4½pCt. Rente 89, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 365. Kredit-mobilier-Aktien 567. Lombardische Eisenbahn-Aktien 443. Franz-Joseph —.

London, 12. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 62¼.

Consols 91¾. 1pCt. Spanier 27¼. Mexikaner 16½. Sardinier 76—78. 5pCt. Russen 101—104. 4½pCt. Russen 91—93.

Wien, 12. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse animirt bei vielen Käufen.

5pCt. Metalliques 60, —. 4½pCt. Metalliques 52, —. Bank-Aktien 715, —. Nordbahn 159, 20. 1854er Loose 97, —. National-Anlehen 64, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 205, —. Kredit-Aktien 135, 80. London 142, —. Hamburg 111, —. Paris 57, —. Gold 141, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Wien, 12. Mai, Abends 7 Uhr. An der heutigen Abendbörse ziemlich feste Haltung. Kredit-Aktien 135, 20, Staatsbahn 206, 40, Nordbahn 159, 20, Westbahn 89, Kreditloose 83, 25.

Frankfurt a. M., 12. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz, günstigere Stimmung für Fonds und Aktien zu höheren Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 106¼. Wiener Wechsel 78¼. Darmstädter Bank-Aktien 125. Darmstädter Zettelbank 203. 5pCt. Metalliques 39¼. 4½pCt. Metalliques 31¼. 1854er Loose 64½. Oesterr. National-Anlehen 41½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 170. Oesterreich. Bank-Antheile 541. Oesterr. Kredit-Aktien 107. Oesterreich. Elisabet-Bahn 114. Rhein-Nahe-Bahn 24. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 12. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Günstigere Stimmung. Geld etwas williger.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 43. Oesterreich. Credit-Aktien 45. Vereins-Bank 95¼. Norddeutsche Bank 66½. Wien —, —.

Hamburg, 12. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts ruhig. Roggen loco und ab auswärts stille. Oel pro Mai 22¼, pro Oktober 23¼. Kaffee fest, die kleinen Aufträge mehren sich. Zink 500 Centner loco 12 1/16.

Liverpool, 12. Mai. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitag.

Berlin, 12. Mai. Die Börse wurde heute durch die gute Stimmung für österreichische Effekten und namentlich durch größere Umsätze in Nationalanleihe wiederum noch etwas mehr als gestern belebt, und ihre Haltung erschien wesentlich gebessert. Es fehlte zur Erklärung dieser Erscheinung an genügenden Thatsachen, da die Behauptung, daß für amsterdamer Rechnung Nationalanleihe gekauft werde, noch auf Beweis wartet. Jedenfalls gewann jedoch die Börse hierdurch an Festigkeit, die sich auch in andern Effektengattungen erhöht hatte. Besonders waren Eisenbahnaktien in besserer Frage und führte die zunehmende Zurückhaltung der Inhaber zu manchen häufig nicht geringen Coursbesserungen. Eine charakteristische Erscheinung ist die bedeutende Herabsetzung des Courses der auswärtigen Kassenanweisungen und Banknoten. Von diesem Mißtrauen gegen die Geldsurrogate abgesehen, war vielmehr Vertrauen wahrnehmbar zurückgekehrt, was sich nicht blos auf dem Effektenmarkte, sondern auch im Wechselverkehr, über welchen wir unten berichten, erkennen ließ.

Die österreich. Kredit-Aktien weisen in ihrer Coursrichtung, die über 2 % über den gestrigen Schlußcours bis 47 hinausführte, gleichfalls Kennzeichen eines wachsenden Vertrauens auf. Die Umsätze waren indeß in diesem Papier nur mäßig. Rückprämien 42 oder 3 pro medio Vorprämie 47 oder ½. Auch Disconto-Kommandit-Antheile hoben sich beinahe um 2 % bis 74. Dessauer hatten sich um 1 % (21½) gehoben, schlossen aber mit 20. Meininger wurden 3 % billiger mit 46 angetragen, hauptsächlich in Folge der an der Börse vermutheten Betheiligung der Bank an dem Schwarzschild'schen Fallissement in Frankfurt. Darmstädter blieben ¼ % billiger am Schlusse auf 46. Genfer meist 1¾ höher (23), Leipziger ¾ % höher (38¾). Für schlesische Bank waren 1¾ % höher (52) Käufer ohne Abgeber.

Gute Frage war für preußische Bankantheile, die den Cours um 3 % auf 110 erhöhte. Fremde Privatbank-Aktien waren dagegen, hauptsächlich in Folge der Notenentwerthung gedrückt, Thüringer 4 % billiger mit 42 offerirt, Braunschweiger 2 % (80), eben so Geraer (60). Für Gothaer blieb zu 65 Frage; Darmstädter waren ⅝ % höher (81⅛), Weimarische und Hannoversche behaupteten den letzten Cours. Den inländischen Provinzialbank-Aktien kam die Mißstimmung gegen die fremden Banken zu statten, sie blieben beinahe sämmtlich gesucht, Posener wurden selbst 3 % höher bis 57 bezahlt.

Auch Oesterreichichische Staatsbahn zeigten wie Creditactien die Besserung nur in einem höheren Course, nicht aber in der Ausdehnung der Umsätze. Sie stiegen bei einem kleinen Posten bis um 4 Thlr. auf 92½ und blieben mit 92 zu lassen. Anhalter hoben sich um 1 % auf 90 und 83½, Oberschlesische, Potsdamer, Köln-Mindener um ½ %, Bexbacher um 1½ % (bis 106½), Rotterdamer um 1 % auf 57. Oberschlesische Littr. B. wurden selbst 1¼ % höher noch vergebens gesucht, Freiburger bedangen 1¼ % mehr (67), Stargard-Posener 1½ % mehr (69½). Auch Rheinische blieben ½ % höher (58½). Die meisten übrigen waren fest behauptet, zum letzten Course fehlten meist Abgeber. Auch die leichten Devisen, besonders Mecklenburger (½ % höher), in besserer Frage; ebenso Mastrichter zu 15 nur knapp zu haben, Wittenberger 1 % höher (30), Tarnowitzer ½ % höher (27½). Sehr offerirt dagegen Nahebahn und 3½ % billiger (22) am Schlusse, wozu jedoch Käufer blieben.

In Preußischen Fonds war das Geschäft schwach, doch erfuhren Staatsschuldscheine eine Besserung um ½ % (74½). Für Ostpreußische und Westpreußische Pfandbriefe wurde ½—¾ % mehr vergebens geboten. Pfand- und Rentenbriefe überhaupt fester, letztere meist ohne Abgeber, nur Schlesische ¼ % billiger (79¾).

Die Oesterreich. Effekten setzten auch heute, wohl zumeist aus oben angedeutetem Grunde, ihre Steigerung fort. Ein kleines Pöstchen National-Anleihe bedang anfänglich noch 43½, im größeren Verkehr schwankte der Cours zwischen 44 und 44½, zum Schluß war kaum 44¼ leicht zu bedingen; die Steigerung beträgt nahezu 2 %; auch Metalliques bezahlte und suchte man bis 2½ % theurer, 54er Loose blieben von der Besserung unberührt, Credit-Loose stiegen um 1½ Thlr. bis 37. Die 6te Stieglitz-Anleihe war 1½ % höher begehrt, die 5te kam zur Notiz heute in den Handel; für die Englische bot man ½ mehr. Polnische Schatz-Obligationen ließen sich 1¼ theurer begeben; Pfandbriefe, anfänglich wie gestern, drückten sich später um ¼. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 12. Mai 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 29 Br. Hörder Hüttenverein 60 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 70 Gl.

Die Börse war in fester Haltung und mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt, besonders sind Oesterr. Credit-Aktien und Disconto-Commandit-Antheile im Course gestiegen. — Als merklich im Preise gewichen sind Meininger Credit- und Thüringer Bank-Aktien hervorzuheben. — Von Neustädter Hütten-Aktien wurde etwas à 25 % bezahlt.

Berliner Börse vom 12. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	89 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	89 bz.
dito 1852	4½	89 bz.
dito 1853	4	— —
dito 1854	4½	89 bz.
dito 1855	4½	89 bz.
dito 1856	4½	89 bz.
dito 1857	4½	89 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	74½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	100½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.: Kur. u. Neumärk.	3½	80½ à 80 bz.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	78 B.
dito neue	4	84 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	— — —
Schlesische	3½	75½ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	80¾ bz.
Pommersche	4	81½ bz.
Posensche	4	77 G.
Preussische	4	83 G.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	80¾ G.
Schlesische	4	79¾ bz.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9 1 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	40½ à 41 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66 B.
dito Nat.-Anleihe	5	44Anf.44½ bz.u.B.
Russ.-engl. Anleihe	5	97 G.
dito 5. Anleihe	5	93 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	72½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	80 à 79¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	80 G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	44 B.
Baden 35 Fl.	—	24 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	15 G.
Amst.-Rotterd.	5	4	57 bz.
Berg.-Märkische	4	4	63 G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	68½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	90 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	5¼	4	86 bz.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	95 G.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	84 B.
dito Prior.	—	4½	— — II. — —
Breslau-Freib.	5	4	67 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	108½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	— — —
Franz.St.-Eisnb	—	5	92 à 92½ à 92 bz.
dito Prior.	—	3	198 G.
Ludw.-Bexbach	11	4	106 à 106½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	29½ à 30 bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	37½ à ¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	36 bz.
Niederschles.	—	4	78¾ bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	79¼ bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	37¼ à 37 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	97 bz.
dito B.	8⅔	3½	92¾ bz.
dito C.	8⅔	3½	97 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	27½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	39½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	58½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	23 à 22 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	69 à 69½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	86 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	29 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	108 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60 bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91½ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	80 B.
Bremer „	4[illegible]	4	85¼ bz. u. G.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	47 B.
Darmst.Zettel-B.	—	4	81½etw.⅛ bz. u. B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	47 à 45½ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	21½Ende 20bz.u.G.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	72½ à 74½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	22½ à 23 bz.
Geraer Bank	5¼	4	60 B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	66 etw. bz.
„ Ver.- „	5[illegible]	4	94½ G.
Hannov. „	—	4	76 G. i.D.
Leipz. „	—	4	38¾ bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	55 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	67 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	46 i. P. bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	29 B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	46½,47,46¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	57 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	110 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	52 G.
Thüringer Bank	4	4	42 B.
Weimar. Bank	5	4	68 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ G.
dito	2 M.	140⅛ G.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149 bz.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris	2 M.	78 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	69 bz.
dito	2 M.	67½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3W.	89½ bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

Berlin, 12. Mai. **Weizen** loco 47—78 Thlr. — **Roggen** loco 42—44 Thlr., Frühjahr und Mai-Juni 42—41⅝—42 Thlr. bez. u. Br., 41¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 43 Thlr. bez. und Gld., 43¼ Thlr. Br., Juli-August 44¼—44½ Thlr. bez. und Br., 44¼ Thlr. Gld., September-Oktober 45 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 35—40 Thlr.

Hafer loco 35—38 Thlr., Frühjahr 37 Thlr., Mai-Juni 36 Thlr., Juni-Juli 36½ Thlr. Br.

Rüböl loco 11 Thlr. Br., Mai 11—10⅞—10 11/12 Thlr. bez., 11 Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 11 Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 11½—11⅜ Thlr. bez., 11½ Thlr. Br., 11⅜ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19⅚ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 19 10/24—19⅚ Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., Juni-Juli 20⅛ Thlr. bezahlt, 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Juli-August 21 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., August-September 21⅞ Thlr. bez., 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gld.

Roggen bei wenig veränderten Preisen in fester Haltung; gek. 50 W. — Rüböl in flauer Haltung bei wenig veränderten Preisen; gek. 500 Centner. — Spiritus loco 5/12 Thlr. besser, Termine fast geschäftslos.

Stettin, 12. Mai. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen bei geringem Geschäft wenig verändert, loco gelber feiner pommerscher 68 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Mai-Juni 62 Thlr. Gld., desgl. 85pfd. vorpommerscher 70 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 83/85pfd. gelber 64 Thlr. Gld., desgl. 85pfd. vorpommerscher 71 Thlr. Gld., pr. Juli-August 83/85pfd. gelber 64½ Thlr. Gld.

Roggen etwas niedriger bezahlt, loco dänischer pr. 77pfd. 40½ Thlr. bez., pomm. und königsb. 41—43 Thlr. nach Qualität pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Mai-Juni 42—41¾ Thlr. bez. und Br., 41½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 42¾—42½ Thlr. bez. u. Gld., pr. Juli-August 43¾—43½ Thlr. bez., gestern noch 44 Thlr. bez., pr. September-Oktober 44 Thlr. bez. und Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco schwedischer 37½—38 Thlr. pr. 50pfd. bez.

Rüböl sehr matt, loco sowie auf Lieferung pr. Mai und September-Oktober 11 Thlr. Br.

Leinöl loco inclus. Faß 10⅓ Thlr. Br.

Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 18⅜—18½ % bez., auf Lieferung pr. Mai-Juni 18⅜ % bez. und Gld., 18¼ % Br., pr. Juni-Juli 18 % bez. und Br., 18⅛ % Gld., pr. Juli-August 17½ % Br., pr. August-September 17⅛ % Br.

Telegraphische Depeschen.

London, 11. Mai. Engl. Weizen fest gehalten aber unverkauft, fremder geschäftslos, Frühjahrs-Getreide unverändert.

Amsterdam, 11. Mai. Weizen und Roggen flau, Rapssaat loco Lief. 67, pr. Oktbr. L. 63, Rüböl pr. Oktober 35¾ Fl.

≅ **Breslau,** 13. Mai. [Produktenmarkt.] Durch fehlende Kauflust flaue Haltung in allen Getreidearten, Zufuhren wie Angebot sehr mäßig, am stärksten in Roggen, der auch billiger gehandelt wurde. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus still, loco 8½ G., Mai 8½ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	102	96	92	85
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	92	88	82	78
dito Bruchweizen	65	62	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	56	54	52	48
Gerste	48	45	40	36
Hafer	43	38	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	72	70	68	65
Futtererbsen	60	58	55	50
Wicken	60	55	50	45
Winter-Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	13	12	11	10
Weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Bunzlau. Weißer Weizen 72½—102½ Sgr., gelber 60—92½ Sgr., Roggen 56¼—62½ Sgr., Gerste 42½—55 Sgr., Hafer 30—40 Sgr., Erbsen 90 bis 95 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Pfd. Butter 7½—8 Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 85—95 Sgr., Roggen 48¾—63¾ Sgr., Gerste 51½ Sgr., Hafer 27½—36¼ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.